

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

Präambel

Die Bremer Sportjugend (BSJ) im Landessportbund Bremen e.V. ist die sport- und jugendpolitische Interessenvertretung von über 60.000 Menschen im Alter bis 27 Jahre, in mehr als 400 Sportvereinen und knapp 50 Fachverbänden. Als Jugendorganisation des Landessportbundes Bremen e.V. und zugleich eigenständiger Jugendverband unterstützen wir junge Menschen bei ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Wir sind anerkannte Trägerin der Kinder- und Jugendhilfe und setzen uns als solche für die Beteiligung junger Menschen ein, wollen junges Engagement fördern und stehen für eine interkulturelle, gewaltfreie, partizipative und demokratische Gesellschaft.

Im Vorfeld an die anstehende Bürgerschaftswahl hat sich die BSJ zu den Themen positioniert, die junge Menschen im Sport bewegen. Wir bitten die jeweiligen Parteien um die Beantwortung der nachstehenden Fragen. Wir möchten die Chance nutzen, die zu wählende Regierung der kommenden vier Jahre mit ihren kinder- und jugendpolitischen Schwerpunkten im Sport vorab kennenzulernen.

1 Kinder- und Jugendsport als Pflichtaufgabe

Was wollen Sie dazu beitragen, damit Kinder- und Jugendsport als bekennende Pflichtaufgabe in Bremen wahrgenommen und umgesetzt wird?

Das Problem liegt nicht so sehr darin, dass die Bremer Regierung sich nicht zur Sicherstellung, Förderung und Unterstützung des Kinder- und Jugendsports in der Schule, in Sportvereinen oder in der Freizeit als Pflichtaufgabe bekennt. Das Problem liegt darin, dass die Umsetzung in vielen Bereichen nur mangelhaft ist. Angefangen von fehlenden Sportlehrer*innen und maroden Turnhallen über unzureichend sanierte und ausgebaute Sportanlagen und unzureichender Unterstützung der Sportvereine bis hin zu völlig überbeuerten Eintrittspreisen für Kinder und Jugendliche in den Bremer Bädern. Wir wollen den Sport stärken. Und wir wollen, dass alle Bremer*innen Zugang zu Sport und Bewegung haben können. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Angebote Menschen verschiedenster Bevölkerungsgruppen erreichen, unabhängig vom Alter, der Herkunft, dem Geschlecht, körperlichen und geistigen Besonderheiten sowie der sexuellen Orientierung. Die Barrierefreiheit von Sportstätten muss verbessert und gestärkt werden. Für das Ziel einer sport- und bewegungsgerechten Stadt gibt es in Bremen und Bremerhaven noch eine ganze Menge zu tun.

Abgesehen von zweckgebundenen öffentlichen Zuschüssen (insbesondere Freiwilligendienste, außerschulische Jugendbildung, Jugendtreff) stehen für die allgemeine Kinder- und Jugendförderung im Sport keine öffentlichen Mittel zur Verfügung.

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

Welches Vorgehen schlagen Sie vor, um eine angemessene Grundfinanzierung der allgemeinen Kinder- und Jugendförderung im Sport aus Landeshaushaltsmitteln zu sichern?

Generell treten wir dafür ein, die Mittel für Jugendverbandsarbeit zu erhöhen. Dies haben wir auch schon mehrfach in Haushaltsanträgen gefordert. Davon sollte dann auch die Kinder- und Jugendförderung im Sport profitieren. Ansonsten treten wir dafür ein, dass die Sportvereine deutlich stärker gefördert werden als bislang. Auch deren Tätigkeit trägt natürlich zur Kinder- und Jugendförderung im Sport bei.

Welche Maßnahmen würden Sie ergreifen, damit eine institutionelle Förderung der Bremer Sportjugend verbindlich umgesetzt wird?

Wir setzen uns seit Jahren aktiv für eine Erhöhung der Mittel für Jugendverbandsarbeit ein und werden dies auch weiter tun. Wenn es gelingt, erhöhte Mittel für diese Aufgabe bereit zu stellen, müssen Abgeordnete und Ressort darüber befinden, wo die zusätzlichen Mittel besonders sinnvoll im Sinne der Jugendverbandsarbeit eingesetzt werden können, z.B. auch bei der Bremer Sportjugend. Bislang gibt es nur wenige Träger der Jugendverbandsarbeit, die eine institutionelle Förderung erhalten, und es ist, angemessene Größe und Wirkungskreis vorausgesetzt, durchaus anzustreben, dass weitere Träger wie die BSJ eine institutionelle Förderung erhalten.

Welche Formate schlagen Sie vor, damit ein regelmäßiger Austausch über die Bedarfe der sportlichen Kinder- und Jugendförderung zwischen Vertreter/innen der Fraktionen und dem Vorstand der Bremer Sportjugend stattfindet?

Wir würden vorschlagen, dass die Bremer Sportjugend interessierende Politiker*innen in sachgemäßen Abständen einlädt, und wir erwarten, dass diese dann auch kommen.

2 Kinder- und Jugendförderung im Sport

Welche konkreten Vorschläge haben Sie, um die Teilhabe sozial benachteiligter junger Menschen am Sport zu entbürokratisieren und eine verlässliche finanzielle Ausstattung zu ermöglichen?

- Wir wollen Sportförderprogramme für benachteiligte Kinder und Jugendliche schaffen, welche die Kosten für Ausrüstungs- und Vereinsbeiträge teilweise oder ganz übernehmen. Eine Vergünstigung der Vereinsbeiträge für alle Sport treibenden Erwerbslosen, Einkommensarmen und deren Kinder soll durch Zuschüsse der öffentlichen Hand ermöglicht werden. Wir wollen, dass das bislang spendenbasierte Projekt „Kids in die Clubs“ der Bremer Sportjugend auch mit öffentlichen Mitteln gefördert wird.

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

- Im bundesweiten Vergleich sind die Bremer Schwimmbadpreise hoch, insbesondere die „vergünstigten“ Eintritte für Schüler, Studenten, Arbeitslose, ALG-II-Empfänger und Schwerbehinderte, die kaum billiger als normale Eintrittskarten sind. Für Menschen mit geringen Geldmitteln sind Schwimmbadbesuche kaum zu finanzieren. Wir treten dafür ein, die Eintrittspreise für diese Benutzer*innen deutlich zu senken, für Kinder und Jugendliche perspektivisch freien Eintritt zu ermöglichen. Zudem wollen wir einen „Ferienpass“ für Schüler*innen einführen, der unter anderem weitgehende Vergünstigungen für den Besuch der Schwimmbäder in der Ferienzeit beinhaltet.
- Die Förderprogramme für behinderte und von Behinderung bedrohte Bürgerinnen und Bürger sowie für Seniorinnen und Senioren und gesundheitlich eingeschränkte Teile der Bevölkerung wollen wir ausweiten.
- Die Sportvereine sind wichtige Partner im Bereich der Integrationsarbeit, auch für junge Geflüchtete. Wir wollen Projekte und Initiativen aus dem Sportbereich, die diesen Prozess unterstützen, verstärkt fördern.

Welche Chancen sehen Sie, um die Förderprojekte „Kids in die Bäder“ und „Kids in die Clubs“ in eine Regelförderung zu überführen bzw. in öffentliche Unterstützungssysteme (Sichtwort „Bildung und Teilhabe-Paket“) zu integrieren?

Wir haben uns – bislang als einzige Fraktion – für eine solche Überführung eingesetzt und fordern dies auch weiterhin. Sollten wir genügend Stimmen erhalten, dass wir an die Regierung kommen, stehen die Chancen also gar nicht schlecht.

Das als Sonderfonds ausgerufenen Integrationsbudget war auf eine unmittelbare Reaktion auf zugewanderte Neu-Bremer/innen ausgerichtet. Wie beurteilen Sie vor diesem Hintergrund eine Verstärkung des Integrationsbudgets in die Regelförderung der Kinder- und Jugendarbeit im Sport? Wir setzen uns jedenfalls für eine Erhöhung der Regelförderung für sportliche und andere Aktivitäten ein. Was uns als ein Vorteil eines spezifischen Integrationsbudgets erscheint, ist, dass damit geförderte Projekte die Förderung von Geflüchteten explizit zum Ziel haben, so dass die Beantragung entsprechender Projekte eine höhere Aufmerksamkeit bei den Vereinen erfährt.

Durch Kostensteigerungen bei an Tarifen angelegten Personalstellen und die allgemeine Inflation ist in den letzten acht Jahren ein Defizit in Höhe von 15 % zwischen finanziellen Zuschüssen und Kostensteigerungen entstanden. Welche Maßnahmen würden Sie ergreifen, um Entwicklungen der Inflationsrate und steigenden Personalkosten bei der finanziellen Förderung zu berücksichtigen?

Die „Kalte Kürzung“ im Gefolge der Schuldenbremse in vielfältigen Bereichen, auch in der offenen Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, haben wir immer angeprangert. Wir treten generell dafür ein, dass regelmäßige Leistungen an Initiativen und Projekte eine Inflationsanpassung erfahren.

Die Interessen und Subkulturen junger Menschen unterliegen einem steten Wandel. In Zeiten der Digitalisierung hat der Begriff „eSports“ Einzugeschrieben und wurde sogar in den Koalitionsvertrag der Bundesregierung aufgenommen. Wie stehen Sie zu „eSports“ und wo verorten Sie das Thema im Hinblick auf politische und damit förderrelevante Zuständigkeiten?

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

Computerspiele sind ein beliebtes Hobby der Jugend (und von vielen Erwachsenen), welches aber auch erhebliches Suchtpotential aufweist. eSports kann im Hinblick auf das notwendige Training der Auge-Hand-Koordination, Konzentration und zeitlich-räumlichen Orientierung in der virtuellen Umwelt durchaus „sportlichen Character“ annehmen. Pilotprojekten zur Organisation von eSports im Sportverein stehen wir aufgeschlossen gegenüber, gerade im Hinblick auf den dabei einzuübenden verantwortungsvollen Umgang mit dem Medium und der Vorbeugung von Suchtgefahr. Von den dabei gemachten Erfahrungen würde es für uns abhängen, ob eSports politisch förderrelevante Kriterien erfüllen kann. Generell ist wohl festzustellen, dass Jugendliche diese Form der sportlichen Betätigung sehr erfolgreich selbstständig organisieren, z.B. in Form von LAN-Parties oder über das Internet.

Was würden Sie dafür tun, um die Frage der Gemeinnützigkeit in Bezug auf den Einsatz von „eSports“ im Rahmen von Jugendhilfe / Jugendarbeit im Sport zu klären?

Wenn eSports erfolgreich im pädagogischen Auftrag in der Jugendhilfe / Jugendarbeit eingesetzt wird, wüssten wir vorerst nicht, weshalb das die Gemeinnützigkeit dieser Institutionen gefährden sollte. Insofern ist uns noch unklar, Wo sich da „die Frage der Gemeinnützigkeit“ stellt.

2.1 Kinder- und Jugendschutz

Die Bremer Sportjugend hat mit Beschluss vom 16.11.2018 ein umfangreiches Umsetzungskonzept zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Kinder- und Jugendsport verabschiedet. Zur fortschreitenden Umsetzung werden finanzielle Mittel benötigt, um Qualifizierungsangebote und Workshops anzubieten, die von in der Jugendarbeit tätigen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden in Anspruch genommen werden können. Wie sähe Ihr Vorgehen aus, um diese Angebote zu unterstützen?

Entsprechende Projekte sollen unbedingt finanziert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Träger und Vereine bei der Durchführung solcher Projekte für ihre ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeitenden durch das (generell zu erhöhende) Sportbudget auskömmlich unterstützt werden.

Nach welchen Kriterien müsste ein Qualitätssiegel „Kinderschutz“ für Sportvereine gestaltet werden, damit Sie dieses finanziell unterstützen?

Für ein solches Qualitätssiegel wären z.B. Polizeiliches Führungszeugnis für Übungsleiter*innen, eine entsprechende Fortbildung des Personals und ein entsprechendes Qualitätsmanagement in der Vereinsführung zu fordern. Eine finanzielle Unterstützung bietet sich gerade bei den Kosten der Fortbildung der Mitarbeitenden an (siehe letzte Frage).

In welchem Umfang würden Sie eine Personalstelle für eine Ansprechperson zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der Bremer Sportjugend – als Unterstützung der ehrenamtlich Engagierten in Sportvereinen und -verbänden – finanziell absichern?

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

Uns erscheint es sinnvoll, eine solche Ansprechperson mit mindestens einer halben Stelle auszustatten, die aus Sportmitteln finanziert werden sollte.

Wie sähe Ihr Vorgehen aus, um die Forderungen nach einem Abbau von Bürokratie im Zusammenhang mit dem erweiterten Führungszeugnis zu unterstützen, die Haftungs- und Datenschutzfragen des §72a SGB VIII zu klären und diese im Dialog mit der freien Kinder- und Jugendhilfe in ein praktikables Instrument zur Abfrage der Eignung von Personen für die Kinder- und Jugendarbeit zu überführen?

Am einfachsten scheint es uns, einzufordern, dass die fraglichen Personen die entsprechenden Eignungsnachweise und Dokumente freiwillig vorlegen. Und wenn sie das nicht tun, sind sie vielleicht nicht geeignet.

2.2 Schwimmfähigkeit

Die Schwimmfähigkeit ist eine essenzielle Kernkompetenz, die junge Menschen bereits im Kindesalter erlernen müssen.

Teilen Sie unsere Auffassung, dass die Vermittlung sicherer Schwimmfähigkeit ein öffentlicher Pflichtauftrag ist und was würden Sie konkret dazu beitragen, diese Auffassung in der Praxis umzusetzen?

Wir teilen diese Auffassung und haben uns gerade in den letzten Monaten mit einer Reihe von Anträgen und Abstimmungen für einen verbesserten Schwimmbedingungen für Kinder und Jugendliche eingesetzt. Für uns ist neben einem verbesserten Schwimmunterricht in der Schule dabei auch sehr wichtig, dass die Eintrittspreise für Kinder und Jugendliche in die Schwimmbäder erheblich gesenkt werden, dass mehr Schwimmtrainer*innen ausgebildet und die entsprechenden Verbände bei der Ausbildung unterstützt werden.

In Bremen finden diverse Projekte statt, um junge Menschen an das Wasser und damit die Schwimmfähigkeit heranzuführen.

Würden Sie eine übergeordnete Personalstelle zur zentralen Koordinierung von „Schwimmprojekten“ finanziell absichern und verstetigen?

Die Projekte müssen dezentral von Schwimmvereinen, der DLRG oder den Bremer Bädern aufgelegt und durchgeführt werden. Dafür müssen die Akteure vor Ort die notwendige finanzielle Ausstattung haben und dafür muss die Infrastruktur da sein, z.B. genügend Wasserflächen. Dabei gibt es noch genug zu tun. Uns ist noch nicht klar, worin der besondere Nutzen einer solchen Koordinierungsstelle wie hier beschrieben liegen sollte.

Wo würden Sie eine solche Stelle ansiedeln?

Beim LSVB und DLRG gemeinsam.

Wie würden Sie eine flächendeckende Versorgung von Kindertageseinrichtungen zur Wassergewöhnung unterstützen?

Eine flächendeckende Heranziehung von Kitas zur Wassergewöhnung ist wünschenswert, aber eine Realisierung wird organisatorisch schwierig. Wir setzen auf ein mobiles Schwimmbad, was man zu den Kitas bringen und dort aufbauen kann.

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

Welche Vorschläge haben Sie, um die Verzahnung von Ausbildungsgängen und Bildungsträgern zur Ausbildung von Schwimmlehrkräften zu unterstützen?

Diese Ausbildungslehrgänge werden von DLRG und LSVB durchgeführt. Wo da Bildungsträger ins Spiel kommen, ist uns noch unklar.

Wie beurteilen Sie die Anschaffung und Betreibung mobiler Schwimmbäder für das Land Bremen?

Finden wir gut. Siehe oben.

Halten Sie es für sinnvoll, den Schwimmunterricht an Grundschulen bereits ab der 1. bzw. 2. Klasse einzuführen und wie würde die Finanzierung gelingen?

Wir finden es gut, dass jetzt ein Vorziehen des Schwimmunterrichts auf die zweite Hälfte 2. Klasse ausprobiert werden soll. Ein weiteres Vorziehen ist vom organisatorischen Ablauf her für die Schulen und Schüler*innen wahrscheinlich nicht praktikabel.

2.3 Kinder- und Jugenderholung

Welche Maßnahmen würden Sie ergreifen, um die Kinder- und Jugendbetreuung im Rahmen der Schulferien – insbesondere in Kooperation mit der Bremer Sportjugend - zu unterstützen?

Wir setzen uns generell und schon seit Jahren, auch mit entsprechenden Haushaltsanträgen, dafür ein, die offene Jugendarbeit zu stärken. Damit können auch entsprechende Projekte für die Schulferien besser finanziert werden.

Welche finanzielle und organisatorische Beteiligung an der Einrichtung und Etablierung einer „Kinderstadt“ in den Sommerferien können Sie sich vorstellen?

Das Vorhaben des BSJ, in den Ferien ein „Bremopolis“ aufzubauen, klingt total interessant und aufregend, und wir werden uns jedenfalls dafür einsetzen, dass es finanziell unterstützt wird. Inwiefern wir uns als Partei dort organisatorisch beteiligen können, ist uns noch etwas unklar.

3 Kinder- und Jugendsport als Lernort

Wie würden Sie die Leistungen des Sportvereins im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen beschreiben?

Generell erhöht Sport die Lebensqualität und fördert gesunde Lebensweisen, sowie soziales, inklusives und faires Miteinander, und trägt so positiv zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei. Sportvereine sind dabei unverzichtbar für das gesamte sportliche Angebot in Bremen: In den 387 Vereinen des Landessportbundes (LSB) sind rund 22.000 Ehrenamtliche und Freiwillige für die Sportorganisation und den Sportbetrieb aktiv. Die

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

ehrenamtliche Tätigkeit der Übungsleiter*innen ist eine wesentliche Grundlage gerade für den Breitensport und damit für die Verwirklichung der positiven Wirkung des Sports.

3.1 Politische und sportliche Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit

Sind Sie der Auffassung, dass Sportvereine Räume benötigen, die sie jungen Menschen vorhalten können?

Darunter verstehen wir beispielweise Gruppenräume für einen geschützten Rahmen, Materialien sowie hauptamtliche Strukturen, die qualifizieren und das Engagement begleiten können.

Solche Jugendverbandsarbeit ist wichtig und hilfreich für Interaktion und Teilhabe der Jugendlichen, und es ist wünschenswert, dass sie auch bei Sportvereinen einen Platz findet.

Welchen Stellenwert geben Sie der außerschulischen Jugendbildung im Kinder- und Jugendsport im Lande Bremen?

Jugendverbandsarbeit ist wichtig, auch im Sport (siehe letzte Frage).

Wir sind der Auffassung, dass die Kinder- und Jugendarbeit im Sport anders und wirksamer als die herkömmliche Schule politische Bildung und damit verbundene Handlungsoptionen konkret erfahrbar und erlebbar machen kann. Teilen Sie diese Auffassung?

Offene Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit halten wir in allen Bereichen für wichtig, nicht nur, aber auch im Sportbereich. Und sie fördert zweifellos die Ausbildung eines eigenen politischen Bewusstseins. Die sehen wir als unverzichtbare Ergänzung zur politischen Bildung in der Schule.

Was würden Sie tun, damit die positiven Effekte der informellen und non-formalen Jugendbildung im Kontext der schulischen / öffentlichen Bildung viel höher anerkannt und dementsprechend gefördert werden?

Wir setzen uns seit jeher für eine Stärkung der offenen Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit ein, z.B. auch durch wiederholte Anträge auf erhöhte Zuwendungen im Haushalt und aktuell durch eine eingereichte große Anfrage zur Entwicklung und zum Stand der offenen Jugendarbeit in Bremen. Wir werden dies auch in Zukunft tun.

Würden Sie sich für eine Entbürokratisierung und Vereinfachung bei der Beantragung und Abrechnung von außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen einsetzen, z.B. in Form einer institutionellen Pauschalförderung?

Wir möchten uns gerne dafür einsetzen, dass das Verfahren entbürokratisiert wird. Die Problematik der überhöhten Bürokratisierung bei der Abrechnung von Projekten haben wir auch schon in Bezug auf andere Zuwendungsempfänger mehrfach in Ausschüssen und Berichtsbitten thematisiert.

Halten Sie die „Landeskinderregelung“, wonach nur in Bremen ansässige Kinder -und Jugendliche gefördert werden können, auch für überholt und welche Lösungen können Sie anbieten, diese Regelung zu verändern?

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

Wir treten für großzügige Ausnahmen im konkreten Fall ein, aber im Prinzip halten wir die Landeskinderverordnung vorerst für notwendig, um die nach wie vor äußerst knappen finanziellen Ressourcen dafür zu verwenden, dass die Bremer Kinder und Jugendliche eine angemessene Förderung erhalten. Ansonsten müsste man versuchen, mit anderen Kommunen im Umland finanzielle Zuschüsse zu verabreden, wenn Jugendgruppen von dort regelmäßig Bremer Angebote in Anspruch nehmen wollen.

Welche Möglichkeiten sehen Sie, dass die Inhaber/innen der JULEICA auch im Land Bremen Vergünstigungen (bspw. im Öffentlichen Nahverkehr, im Kino etc.) erhalten?

Wir halten dies für eine gute Idee, um ehrenamtlichen Engagement schon im Jugendalter zu fördern. Zu denken wäre zuerst an die Vergünstigung von Angeboten, die öffentlich finanziert werden, wie Nahverkehr, Eintritt in Bäder oder verbilligten oder kostenlosen Eintritt zu von der öffentlichen Hand finanzierten Sportveranstaltungen. Vergünstigungen im kommerziellen Bereich könnten mglw. durch Sponsoring der Anbieter erfolgen und würden erfolgreiche Lobbyarbeit der Interessensverbände (wie der BSJ) voraussetzen.

3.2 Schul(sport)entwicklung

Wie würden Sie den zentralen Ausbau der Kooperationen von Schulen und Sportvereinen im Hinblick auf das schulische Angebot unterstützen?

Wir begrüßen die Zusammenarbeit der Sportvereine mit den Schulen im Stadtteil, z. B. in Form von nachmittäglichen AGs an der Schule, und treten für eine Förderung und einen Ausbau der Beziehungen ein.

Welche Bedeutung messen Sie Sport und Bewegung für die geistige und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei?

Generell erhöht Sport die Lebensqualität und fördert gesunde Lebensweisen, sowie soziales, inklusives und faires Miteinander, und trägt so positiv zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen bei.

Welche Maßnahmen fallen Ihnen ein, um die tägliche Sportstunde oder die tägliche Bewegungszeit in möglichst vielen Grundschulen einzuführen (Stichwort „Rhythmisierung“)?

Das ist eine sehr gute Idee, gerade für Ganztagsunterricht. Notwendig wird dafür jedoch ein erheblicher Zuwachs an Sportlehrer*innen sein. Wir haben für die Wiedereinführung des Sportstudienganges an der Universität gekämpft. Dieser ist unverzichtbar, um den eklatanten Mangel an Sportlehrer*innen gerade an den Grundschulen zu beheben. Scheinbar gibt es jetzt auch bei der Koalition ernsthafte Überlegungen, den Sportstudiengang wieder einzurichten. Wir werden dies forcieren. Zusätzlich treten wir dafür ein, dass möglichst viele Lehrer*innen eine Weiterbildung zur Übungsleiter*in machen. Notwendig sind für die tägliche Sportstunde auch ausreichende und gut ausgestattete Turnhallen und Sportstätten, um die Bewegungszeit attraktiv gestalten zu können.

Können Sie sich vorstellen, ein Projekt „tägliche Sportstunde“ mit der BSJ aktiv zu unterstützen?

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

Im Prinzip gerne. Wir wüssten gerne genaueres darüber, wie der BSJ das Projekt „tägliche Sportstunde“ konkret vorantreiben will.

3.3 Gute-KiTa-Gesetz (KiTa-Qualitäts- und -Teilhabeverbesserungsgesetz)

Würden Sie bei der Übersetzung des Gute-Kita-Gesetzes auf Landesebene neben der Verbesserung der Zugänge, bedarfsgerechtem Betreuungsschlüssel sowie der Sicherstellung von qualifiziertem Personal *Bewegung als zentrales und durchgängiges Qualitätsprinzip in Kindertagesstätten verankern?*

Als zentrales Qualitätsprinzip erscheint uns „Bewegung“ noch etwas undifferenziert und sollte genauer definiert werden, um gleichberechtigt mit den anderen genannten Kriterien verankert zu werden. Prinzipiell halten wir Ansätze wie „Bewegungskindergärten“ für völlig richtig und unterstützen eine entsprechende Ausrichtung.

Wie würden Sie die Umsetzung von Bewegung als zentralem Lehrinhalt in der Aus- und Fortbildung der pädagogischen Fachkräfte unterstützen?

Es ist einleuchtend, dass Sport und Bewegung ein zentraler Lehrinhalt (unter einer ganzen Reihe anderer) in der Aus- und Fortbildung pädagogischer Fachkräfte im Kita-Bereich darstellen sollte. Sofern wir Einfluss auf die Gestaltung solcher Studien- und Ausbildungsordnungen bekommen sollten, werden wir uns dafür verwenden.

Stimmen Sie zu, dass Außen- und Innenräume von Kitas bewegungsfreundlich zu gestalten sind, um Kinder zur Bewegung einzuladen?

Würden Sie in diesem Zuge dafür einstehen, einen zusätzlichen Bewegungsraum für angeleitete und nicht-angeleitete Angebote zu öffnen sowie ein Außengelände oder einen Außenbereich täglich zur Verfügung zu stellen?

Außengelände gibt es nach unserem Wissen in allen Kitas; ein Bewegungsraum ist zumindest in modernen Kitas Standard. Wir finden es richtig, dass er in jeder Kita vorhanden sein sollte.

Zahlreiche Sportvereine unterstützen Kindertagesstätten als Bewegungs- und Bildungspartner in Kooperationen. Dafür vergibt die Bremer Sportjugend das Qualitätssiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“. Nach welchen Kriterien würden Sie Kooperationen zwischen Sportvereinen und Kindertagesstätten finanziell unterstützen?

Förderungen für entsprechende Projekte können wir uns vorstellen. Dafür sind unterschiedliche Kriterien denkbar. Wichtig wäre halt, dass sie sinnvoll und gut sind.

4 Förderung des „jungen“ Ehrenamtes

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

Welche Maßnahmen schlagen Sie ganz allgemein zur Förderung jungen Engagements im Sport vor?

Ganz allgemein setzen wir uns für mehr und bessere Sportstätten (inklusive Schwimmbäder) und eine stärkere Förderung des Vereinssports, aber auch der offenen Jugendarbeit und -Jugendverbandsarbeit ein. Das könnte bereits geeignet sein, um mehr Jugendliche für den Sport zu begeistern. Konkret könnte eine stärkere Förderung von Ehrenamtlichen bei der ÜL-Ausbildung hilfreich sein. Diese sollte billiger bzw. finanziell stärker gefördert werden.

Können Sie sich vorstellen, ein „Sonderprogramm“ zur Förderung des jungen Ehrenamtes im Bremer Kinder- und Jugendsport aufzulegen und wie würden Sie dabei vorgehen?

Nein. Das ist eine Regelaufgabe und muss von allen Verantwortlichen konstant vorangetrieben werden. Die BSJ sollte dabei eine wichtige Rolle spielen.

Können Sie sich vorstellen die Übungsleiter/innen-Bezuschussung für die Kinder- und Jugendarbeit zu erhöhen und nach welchen Kriterien würde die Zuschussung vorgenommen?

Wir haben bereits mehrfache Haushaltsanträge zur Erhöhung der Mittel für Ehrenamtliche gestellt, für den Haushalt 2018/2019 haben wir eine Erhöhung der Mittel um 200.000 € gefordert.

4.1 Freiwilligendienste

Welche Position beziehen Sie zu der Forderung, dass die Freiwilligendienste im Sport deutlich ausgebaut und besser finanziell ausgestattet werden müssen?

FSJ-Dienste im Sportbereich können wir uns gut vorstellen. FSJ-Dienste sollten generell angemessen finanziell ausgestattet sein.

Wie beurteilen Sie die Aussage, dass ein faktischer Rechtsanspruch auf die Förderung von Freiwilligendiensten benötigt wird?

Bei dieser Frage ist uns noch unklar, welche Institution einen faktischen Rechtsanspruch benötigt. Deswegen können wir die dahinterstehende Problematik nicht beurteilen. Wir bitten gelegentlich um weitergehende Erläuterungen.

Was halten Sie davon, den politischen Bildungsauftrag im Bundesfreiwilligendienst in die Hand der Träger geben, um diese einheitlich ins Bildungskonzept einarbeiten zu können?

Das wäre denkbar, wenn die Qualität der politischen Bildung dabei garantiert werden kann. Andererseits sind die politischen Bildungsseminare für die Freiwilligen auch eine gute Gelegenheit, noch mal eine andere Institution und andere Leute kennenzulernen und sich konzentriert mit den Bildungsinhalten auseinanderzusetzen. Insofern sehen wir in der momentanen Regelung durchaus Vorteile.

Wahlprüfsteine der Bremer Sportjugend im LSB Bremen e.V. zur Bürgerschaftswahl 2019

Teilen Sie die Auffassung, dass sowohl die Gelder für die pädagogische Begleitung als auch die Zuschüsse zum Taschengeld deutlich zu erhöhen sind? Die Zuschüsse zum Taschengeld bestimmt. Um zu beurteilen, ob die Gelder für die pädagogische Begleitung auskömmlich sind oder nicht, müssten wir genauere Kenntnisse über die Aufgaben und Abrechnung der pädagogischen Begleitung haben.

Wie stehen Sie dazu, die Bundesmittel für die pädagogische Begleitung im FSJ und BFD künftig dynamisch ansteigen zu lassen und nach einem bedarfsgerechten Index anzupassen (Stichwort „Inflation“)?
Das halten wir für sinnvoll (siehe oben).

Welche Maßnahmen würden Sie unterstützen und umsetzen, um die Anerkennungskultur für Freiwilligendienstleistende zu verbessern?
Beispiele könnten sein: Deutliche Vergünstigungen im Öffentlichen Nahverkehr, eine verbesserte Berücksichtigung des Freiwilligendienstes bei der Studienzulassung, eine Befreiung von den Rundfunkbeiträgen oder die vereinfachte Beantragung von Wohngeld.
Wir halten die Arbeit der Freiwilligendienstleistenden für ausgesprochen anerkennenswert, und die vorgeschlagenen Maßnahmen erscheinen uns geeignet, diese Anerkennung auszudrücken.

Wie würden Sie dazu beitragen, dass die beim Bundesministerium vorliegenden Vorschläge zur Entbürokratisierung der Durchführung und Abrechnung von Freiwilligendiensten auch in Bremen umgesetzt werden?
Entbürokratisierung ist bestimmt eine gute Sache, gerade, wenn das schon vom Bundesministerium selbst vorgeschlagen wird. Wir würden uns in den entsprechenden Gremien dafür einsetzen.